

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **10 (1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nachrichten

der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation
des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conserva-
zione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal (alle 2 Monate)

Jahresbericht pro 1936

Wir unterbreiten unsern Mitgliedern den Jahresbericht pro 1936, der aufs neue zeigt, wie tätig unsere Vereinigung auch im letzten Jahr wiederum gewesen ist. Die hin und wieder geäußerten Befürchtungen, die Unterstützungen könnten infolge der Nachteile, die die wirtschaftlichen Verhältnisse für manche unserer Mitglieder und Burgenfreunde mit sich bringen, kleiner werden, haben sich zum Glück nicht erfüllt; wir dürfen im Gegenteil feststellen, daß die Freude an unsern Burgen und Ruinen im ganzen Land anhält und demzufolge auch das geschichtliche Interesse für diese Zeugen der Vergangenheit ein andauernd reges ist. Und doch ist der Burgenverein noch viel zu wenig bekannt. Je größer die Mitgliederzahl wird, um so mehr können wir für die Erhaltung der gefährdeten Objekte tun. Wir bitten darum sehr, bei Bekannten und Freunden, Gesellschaften und Firmen, Einzelmitglieder und Kollektivmitglieder zu werben.

Im Berichtsjahr ist wiederum eine Menge Kleinarbeit geleistet worden, die im einzelnen aufzuführen viel zu weit führen würde. Die Berichterstattung muß sich deshalb auf das Wichtigere und allgemein Interessierende beschränken. Wir befaßten uns mit 17 Objekten.

Attinghausen, Uri. Eine Zeitungsnotiz, die besagte, daß unmittelbar neben der Ruine eine große Schweinemästerei erstellt werden solle, hat uns, in Verbindung mit fünf andern Gesellschaften, veranlaßt, bei den maßgebenden Behörden gegen eine solche Verschandelung der Nachbarschaft einer Ruine, die ein allge-

mein schweizerisches Interesse beansprucht, zu protestieren. Auch das Eidg. Departement des Innern hat interveniert. Der Protest hat nichts genützt. Der Landverkäufer und die Genossenschaft, welche die „Sauerei“ erstellten, waren mächtiger als die Obrigkeit. „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt . . .!“

Belfort im Albulatal (Graubünden). Die im Jahre 1935 begonnenen Sicherungsarbeiten sind im Berichtsjahr unter unserer Leitung weitergeführt worden, wobei wir in der Person des Herrn Ernst Frei, dipl. Bautechniker, einen guten örtlichen Leiter hatten, der mit Gewissenhaftigkeit und Verständnis die Arbeiten am Platz beaufsichtigte und tätig mitarbeitete. Alle Burgteile konnten restlos ausgegraben werden, so daß nun die ganze Anlage klar erkenntlich ist. Die am meisten gefährdeten Mauern wurden gesichert. Die umfangreiche und imposante Ruine bedarf aber noch mancher Ausbesserungen, soll sie der Nachwelt in ihrem jetzigen Umfang erhalten bleiben; wir hoffen, daß es gelingen möge, die nicht geringen Mittel hiefür im Laufe des nächsten Jahres aufzubringen.

Castels bei Luzern im Prättigau. Schon seit längerer Zeit waren Bestrebungen im Gang, die noch recht ansehnlichen Reste dieser Burg vor dem Zerfall zu schützen. Ein Komitee unter dem Vorsitz von Dekan Truog in Jenaz nahm in Verbindung mit dem Burgenverein die Vorarbeiten an die Hand. Die notwendigsten Sicherungsarbeiten konnten unter unserer Leitung noch im Berichtsjahr ausgeführt werden, während alle andern Arbeiten auf das nächste Jahr verschoben werden mußten.